

KATJA OSKAMP



Hellersdorfer Perle

ROMAN



eichborn

Mitte der Stadt, unweit vom Alexanderplatz und zu Zeiten, als die Spielplätze und Springbrunnen intakt und die Familien jung waren. Meine Eltern, vor dreißig Jahren stolze Erstbezügler, waren in der Platte geblieben. Sie würden auch in der Platte sterben. So grün!, so zentrumsnah!, pflegte mein Vater stets auszurufen, wenn ich versuchte, ihn zu einem Wohnungswechsel zu überreden. Ich wollte nach Hause. Ich wollte in mein Bett oder wenigstens auf Tinas Sofa. Ich wollte zurück in bekannte Gefilde. Die Schlammspritzer auf meinen Hosenbeinen begannen zu trocknen. Draußen regnete es. War das hier nicht die Gegend, in der minderjährige Mütter ihre Säuglinge aus der achtzehnten Etage warfen? Ich hielt Ausschau nach einer Uhr. Es gab keine. Sie hatten in Berlin die Uhren abgeschafft. Und die Briefkästen auch. Den

Brief mit den drei Worten hatte ich vorhin für den Empfänger auf dem Küchentisch hinterlegt. Micha würde mich in der Wohnung suchen und den Zettel finden. Er würde davon absehen, spät bei Leuten anzurufen und nach mir zu fragen. Er würde niemanden verrückt machen wollen, zu allerletzt sich selbst, das Problem auf morgen vertagen und darauf vertrauen, dass ich zurückkäme. Er würde davon ausgehen, dass mich einer dieser hysterischen Rappel ereilt hatte, von denen ich mich in aller Regel nach ein paar Tagen erholte. Sollte Paula quiekend aus einem der Träume erwachen, in denen sie gegen Tiger oder Eisbären kämpfte, würde Micha ihr ein Glas Apfelsaft bringen und sie über den Kopf streicheln, bis sie friedlich weiterschlummerte. Er würde ausnahmsweise ein viertes Bier trinken und dann schlafen. Wie Paula. Wie Tina und Peter. Die Hochhäuser

glotzten mich an, Riesen mit viereckigen Lichtaugen, wahllos über die spröden Betonkörper verstreut. Tankstellen, Asia-Imbisse, Parkplätze. Beschmierte Wände, überquellende Mülleimer, Schrotthaufen. Leerstand, Abriss, Bauschutt. Helle Mitte, sagte die Frauenstimme. Helle Mitte? War das ernst gemeint? Oder vergab hier eine Humorkanone die Straßennamen? Um auszusteigen, fehlte mir der Mut. Ich hatte bis jetzt kein einziges Taxi gesehen, dafür schon die dritte Polizeistreife und einen Notarztwagen. Ich würde mit dem Vollidioten von Fahrer bis zur Endhaltestelle schlingern und in der Bahn sitzen bleiben, bis sie zurückfuhr. Am Straßenrand bewegte sich ein Auto. Es stand, wackelte aber. Ich sah einen Mann, der eine Frau gegen die Karosse warf. War das eine Schlägerei oder Sex? Die Bahn

raste an den beiden vorüber, und obwohl ich mich umdrehte, konnte ich das wackelnde Auto nicht mehr sehen. Aus dem Lautsprecher klimperte ein Akkord. Riesaer Straße, sagte die Frauenstimme, Endhaltestelle, bitte aussteigen. Die Türen öffneten sich. Ich blieb sitzen. Die Türen schlossen sich. Die Bahn fuhr in eine Schleife und hielt. Der durchgeknallte Fahrer lief draußen in blauer Uniform entlang und schaute prüfend durch die Scheiben. Der Frust stand ihm ins Gesicht geschrieben. Als er mich sah, machte er eine zackige Kopfbewegung. Ich zögerte. Dann stieg ich aus. Ich setzte die Kapuze auf, mummelte mich in den Mantel und ging bis zur Haltestelle, von wo die Bahn nachher abfahren musste. Ich schaute auf den Fahrplan. Ich hatte keine Uhr. Sollte ich mich in das Glashäuschen stellen, auf dessen Dach der Regen prasselte? Ich lief ein paar Schritte

hin, ein paar Schritte her, um nicht auszukühlen. Mir fiel ein, dass ich gar keinen Fahrschein gelöst hatte. Früher, als Teenager, war ich immer schwarzgefahren. Ich musste pinkeln. Ich war müde. Mir war kalt. Ich lief zur Straße. Ein kubistisches Konstrukt aus Rohren stand auf einem Stück Wiese. War das Kunst oder Kanalisation? Ich ging auf nassem Beton in die Richtung, aus der die Bahn gekommen war, drückte mich an parkenden Autos vorbei und blieb an stacheligen Büschen hängen. Das alles hier war nicht für Fußgänger gemacht. Ich hörte ein Baby schreien. Ich entdeckte einen kleinen, unförmigen Flachbau. Zwischen zwei Blocks lag er zurückversetzt im Dunst. Hellersdorfer Perle stand in goldenen Buchstaben auf einem dunkelgrünen Schild, angestrahlt von drei Lichtquellen. Ich umkreiste die seltsame Hütte. Wegen der